Erprobte Methoden

+ Hinweise vor der Durchführung einer Methode:
+ Einmal den gesamten Ablauf des Tages (gedanklich) durchzuspielen (finden alle den Eingang, Toiletten, Getränke…)
+ Methoden sind freiwillig, die Teilnehmer:innen entscheiden selbst, ob sie teilnehmen möchten. Auch das Aussteigen während der Methode muss gewährleistet sein
+ Beachte, dass Übungen und Methoden besondere Emotionen bei den Teilnehmenden auslösen kann.
+ Passe die Methoden immer der Zielgruppe an (können alle schreiben, laufen?,…)
+ Plane genug Zeit für Diskussionen ein, damit können Erkenntnisse reflektiert werden. Gleichzeitig zeigt es den Teilnehmenden, dass ihre Meinung wichtig und wertvoll ist.
+ Häufig gibt es keine richtigen oder falschen Antworten, die Fragen/Impulse dienen zur Anregung und Reflexion. Dies sollte auch transparent gemacht werden.
+ Abwertende Kommentare oder lächerlich machen sind unerwünscht!

Kennenlernmethoden

Aufreihen (Methode aus „Jugendbeteiligung leicht gemacht")

Alle Teilnehmer:innen müssen sich so schnell wie möglich in einer Reihe zu bestimmten Eigenschaften positionieren.

Beispiele können sein:

- Nach dem Anfangsbuchstaben des Vor- oder Nachnamens
- Entfernung des Wohnortes
- Größe
- Schuhgröße
- Alter

4-Ecken-Methode

Die 4-Ecken-Methode ist eine Kennenlernmethode, bei der vier verschiedene Aussagen, Interessen oder Antwortmöglichkeiten jeweils einer Ecke des Raumes zugeordnet werden. Die Moderation stellt eine Frage. Die Teilnehmenden wählen die Ecke, die am besten zu ihnen passt, und kommen dort mit anderen ins Gespräch. Dadurch lernen sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gruppe auf eine aktive und unkomplizierte Weise kennen.

Mögliche Fragen könnten sein:

- Aus welchem Arbeitsbereich komme ich? (Verwaltung, Jugendarbeit, Verein, anderes)
- Wie sieht dein heutiger Feierabend aus? (auf dem Sofa, ich habe keinen, Sport, in Gesellschaft mit anderen)
- Welche Haustiere hast du?
- Was ist dein Lieblingsessen?

- Aus welcher Himmelsrichtung kommst du?

Hinweis zur Methode:
Damit sich die Teilnehmer:innen kennenlernen können, bedarf es Zeit für den Austausch und Gespräche zwischen den Menschen in der Gruppe.

Ideensammlung

„Fragen-Galerie" zum Wahlforum zur Landtagswahl

Fragen-Galerie ist eine Beteiligungsmethode, bei der mehrere Flipcharts mit verschiedenen Themenbereichen im Raum verteilt werden. Die Teilnehmenden bewegen sich von Station zu Station und notieren ihre Fragen zur Landtagswahl oder ergänzen und kommentieren bereits vorhandene Fragen. So entsteht gemeinsam ein vielfältiger Fragenkatalog, der als Grundlage für ein Wahlforum mit Kandidatinnen und Kandidaten genutzt werden kann.

Hinweise:

- Umgang mit rechtsextremen Parteien genau prüfen
- sehr gute Moderation wählen, damit Aussagen gut eingeordnet werden kann
- Themen, für die Fragen eingrenzen auf Themen, welche tatsächlich auch im Landtag bearbeitet werden können (Bsp. Dönerpreis)

Stadtbegehung (Methode)

Bei der Stadtbegehung erkunden Kinder und Jugendliche gemeinsam ihren Stadtteil oder ihre Gemeinde und bewerten Orte, die sie besonders mögen oder verbessern möchten. Ihre Beobachtungen und Ideen halten sie auf einer Stadtkarte fest, indem sie Klebepunkte oder Sticker an den entsprechenden Stellen platzieren. Anschließend werden die Ergebnisse mit Verantwortungsträger:innen besprochen, um die Perspektiven der Kinder sichtbar zu machen und mögliche Veränderungen zu diskutieren.

Hinweise:

- Die Verantwortungstragenden sollten im Vorfeld genau über die Methode und den Austausch informiert werden (Erwartungen, Rolle,...)
- Es sollte auch eine digitale Karte genutzt werden, damit auch junge Menschen sich auch ohne die Stadtbegehung beteiligen können.

Memes Erstellen

Die Methode „Memes erstellen" nutzt ein bekanntes digitales Ausdrucksformat, um junge Menschen kreativ und niedrigschwellig zu beteiligen. Die Teilnehmenden gestalten eigene Memes, in denen sie aktuelle Themen, Herausforderungen oder ihre persönlichen Sichtweisen humorvoll oder satirisch darstellen. Dabei können sie gesellschaftliche, politische oder

schulische Erfahrungen pointiert kommentieren und in eine zugespitzte Bild-Text-Kombination übersetzen.

Im Austausch über die entstandenen Memes werden unterschiedliche Perspektiven sichtbar und diskutierbar gemacht, ohne dass die Beiträge sofort „richtig" oder „falsch" sein müssen. So entsteht ein offener Zugang zu Meinungen und Stimmungen in der Gruppe, der Kreativität und Reflexion miteinander verbindet.

Genutztes Tool:

- Meme Generator: https://imageresizer.com/de/meme-generator
- Padlet (als digitale Pinnwand) https://padlet.com/

Hinweis:

- Junge Menschen müssen ein Smartphone haben und es sollte W-Lan vorhanden sein.
- Achtung: Nicht immer ist das Urheberrecht der Bilder geklärt, was für Veröffentlichungen aber von Bedeutung ist.

Digitale Befragung /Erarbeitung der Gestaltung eines Jugendfestival mit dem Tool „Taskcard"

TaskCards ist ein digitales Tool, mit dem Inhalte als strukturierte Pinnwände organisiert und geteilt werden können. Man kann dort Texte, Links, Dateien und Medien sammeln, gemeinsam bearbeiten und übersichtlich für Lern- oder Projektarbeit bereitstellen.

https://www.taskcards.de/#/home/start

Demonstration

Eine **Demonstration** ist eine Form der öffentlichen Meinungsäußerung, bei der Kinder und Jugendliche ihre Anliegen, Forderungen oder Positionen gemeinsam sichtbar machen und in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen. Durch Plakate, Redebeiträge oder kreative Aktionen können sie auf Themen aufmerksam machen und Verantwortungsträger:innen sowie die Öffentlichkeit für ihre Perspektiven sensibilisieren. Auch junge Menschen können eine Demonstration anmelden.

Leitfaden zur Anmeldung einer Demonstration (es gibt noch weitere, dieser ist aus meiner Sicht, der jugendfreundlichste: https://fridaysforfuture.de/leitfaden-versammlungsanmeldung/

Schlagzeilen Methode – Methode zur Positionierung im Raum und Austausch über zukünftige Entwicklungen

Siehe eigenes Dokument

Energizer

Zungenbrecher: Zur Auflockerung überlegen sich alle einen Zungenbrecher und versuchen diese fehlerfrei aufzusagen

Beispiele:

- Wenn dein Dackel zu meinem Dackel noch mal Dackel sagt, dann dackelt mein Dackel deinem Dackel so eine, dass dein Dackel zu meinem Dackel nicht mehr Dackel sagt.
- Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.
- Hinter dichtem Fichtendickicht picken dicke Finken tüchtig.

Paul mag Kaffee aber kein T(ee)

Rätselspiel bei dem man als Moderation Beispiele dafür findet, was „Paul" mag und was er nicht mag. Die Lösung des Rätsels liegt darin, dass er Dinge, die kein T im Wort haben mag und Dinge, die ein T im Wort haben nicht mag. Also er mag Hunde aber keine Katzen. Als Moderation gibt man verschiedene Beispiele und schaut ob die Teilnehmer:innen nach und nach auf die Lösung kommen. Ein paar weitere Rätselspiele lassen sich hier finden.

Fotorätsel

Man sucht sich ein Wort mit so vielen Buchstaben wie Teilnehmer:innen. Jede:r Teilnehmer:in bekommt einen Buchstaben zugelost. Danach sucht die Person auf möglichst kreative Art und Weise in den Formen der Umgebung den Buchstaben und macht ein Foto. Nach einer gewissen Zeit kommen die Teilnehmer:innen wieder zusammen und rätseln, was das gemeinsame Wort sein könnte.

Vorstellung von Manfreds Projekt

Projekt aus einer Grundschule, wo sich die Schüler:innen eigene Schultshirts drucken. Es entwickelte sich dabei ein Peer-to-Peer learning zwischen den älteren Schüler:innen und jüngeren Schüler:innen.

Methodensammlung für Außerschulische politische Jugendbildung: https://www.ljr-brandenburg.de/wp-content/uploads/2025/03/Methodensammlung_Trainer-innenausbildung.pdf